

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 kr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnersta
Samstag u. Sonnta

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 126

Welzheim, Samstag den 15. August 1874.

1874.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. Die Ortsvorsteher haben die Rechnungs-,
Revisions- und Abhörsporeten pro 1872/73. mit Zuschlag von
20% zu den bestimmten Beträgen binnen 8. Tagen einzusenden.
Den 13. August 1874.

K. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Stuttgart. Nach Mittheilungen hiesiger Blätter ist Aus-
sicht vorhanden, daß das nächste allgemeine deutsche Schützenfest in
unserer Stadt gefeiert werden kann. An passenden Plätzen zu Ab-
haltung des Festes fehlt es nicht. Auf eine Anfrage des Schützen-
meisteramts, ob man auf Unterstützung und Mitwirkung der Stadt
rechnen dürfe, erklärte Oberbürgermeister Dr. Haack, daß er persönlich
der Sache geneigt sei, nur müsse Sorge getragen werden, alle Kreise
Stuttgarts für die Idee dieses großen Festes zu begeistern und zu
gewinnen.

Esslingen, 11. August. In verfloßener Nacht nach 1 Uhr
stürzte ein älterer Mann von etwa 60 Jahren aus Krummenacker
in den Bentaubrunnen. Polizeisoldat Hammel, welcher seine Runde
machte, bemerkte denselben und rettete ihn mit Hilfe des herbeigeilten
gegenüberwohnenden G. F. Thieringer und dessen Reisenden Mayer
aus dem Brunnen. In der Polizeiwachstube, wohin er gebracht
wurde, blieb er bis diesen Vormittag und ging dann in ziemlich ab-
gefühlem Zustande nach Hause.

Heilbronn, 13. August. Unser schöner Schießhausaal wurde
durch einen Selbstmord entweiht. Ein beim Bauamt angestellter
Aufseher, des Lebens überdrüssig, hat sich daselbst gestern Abend
erschossen. Die Pistole war so stark geladen, daß ihm der Kopf
total zerschmetterte wurde.

Geislingen, 11. August. In der Nacht vom vorigen Sam-
stag auf den Sonntag gab es zwischen Arbeitern der Schäßischen
Maschinenwerkstätte und hiesigen Knechten im Wirthshause zum
Blumenstock Raufhändel, wobei einem Schmiedgesellen, der übrigens
nach großartiger Schlägerei noch einmal den Angreifer gemacht ha-
ben soll und als Raufbold geschilbert wird, der Bauch aufgeschlitzt
wurde, so daß die Eingeweide austraten, in Folge davon er halb
starb. Der Thäter, ein Fahrknecht in einer hies. Mahlmühle, wurde
noch in selbiger Nacht in Haft genommen.

Gningen, 11. August. Von dem reichen Obstertrag, der
gegenwärtig unsere Bäume schmückt, kann man sich einen Begriff
machen, wenn man täglich die Masse von Baumstücken auf die Obst-
güter schaffen sieht. Die gegenwärtige Witterung begünstigt das
Wachsthum des Obstes ungemein und mancher, der vor 8 oder 10
Tagen seine Bäume entsprechend stützte und heute wieder kommt
muß obermals für Stützen sorgen. Nach Laufenden von Säcken
läßt sich unser heuriger Obstertrag schätzen. Der Obstertrag auf
der Achalm wird auf ca. 5000 Simri, meistens Nepsel geschätzt.
Die Bäume drohen unter ihrer Last zu brechen, trotzdem bereits
über 500 Säulen angebracht sind.

Von der **Steinlach**, 12. August. Die weithin bekannte und
viel besuchte „dicke Eiche“ in dem Gemeindevald von Nehren ist
am 3. d. M. ohne jede äußere Veranlassung umgestürzt, nachdem
der innere Theil des Stammes im Laufe der Zeit bis auf eine
dünnere Schale, welche den Baumriesen nicht länger mehr zu tragen
vermochte, vermodert war. Dieser kolossale Stamm hat auf Stock-
höhe 15 Meter Umfang und auf 18 Meter Höhe noch einen Durch-
messer von 0,75 Meter. Der kubische Inhalt desselben berechnet
sich auf 72 Festmeter (= 31 Klafter) und sein Alter auf minde-
stens 800 Jahre. An Besuchern wird es dieser riesigen Baumleiche,
welche eher noch interessanter als der stehende Stamm erscheint, nicht
fehlen, nur wäre zu wünschen, daß von seiner Aufklasterung Um-
gang genommen und der Baum in seinem jetzigen Zustand erhalten
würde, wozu sich die Gemeinde Nehren um so leichter entschließen
könnte, als durch den Verkauf des morschen Holzes nicht einmal
die Aufbereitungskosten gedeckt werden würden. Möge daher die
Gemeinde die gleiche Pietät dem gefällten Stamme bewahren, die
sie in so anerkennenswerther Weise dem stehenden Jahrhunderte lang
angedeihen ließ.

Am 1. d. M. wurde der Steinbrecher Martin Schnecken-
burger von Dillingen, D. A. Spatzingen, im Steinbruche verschüttet.
Dieselbe wurde von einer herabfallenden Steinmasse erfaßt, zu
Boden geschlagen, so daß er mit dem Gesichte vorwärts gegen den
Boden gelehrt den Berg hinunterfiel und so mit dem Kopfe nach
unten und den Füßen nach oben von etwa Vormittags 10 Uhr
bis Abends 9 Uhr liegen bleiben mußte. Die Qualen des Unglück-
lichen in dieser langen Zeit sollen schrecklich gewesen sein. Der
Verunglückte wurde etwa um 8 Uhr Abends durch den Waldschützen
aufgefunden, konnte aber durch denselben aus seiner Lage nicht eher
befreit werden, bis er Hilfe aus dem Orte herbeigerufen hatte.
Nachdem der Unglückliche aus seiner Lage befreit war, war derselbe
noch bei vollem Bewußtsein, starb jedoch schon am folgenden Tage
Nachmittags 3 Uhr an den erhaltenen Verletzungen. Er hinterläßt
eine Wittve und 3 erwachsene Kinder.

Mottweil, 9. August. Von ein paar Tagen stand noch eine
ganz jugendliche, aber äußerst freche und läugerische Diebin in der
Person der 14 Jahre alten Therese Neß von Bieringen (Horb)
vor der hiesigen Strafkammer. Dieselbe hatte in dem dortigen
Pfarrhause als Laufmädchen freien Aus- und Eingang. Am 27.
April d. J. nun, als der Pfarrer Kohler und seine Schwester von
Haus abwesend waren, begab sich die Neß in das Schlafzimmer
dieser Schwester und nahm aus dem unverschlossenen Koffer dersel-
ben, aus dem sie schon etwa 3 Wochen vorher eine goldene Arm-
spange, goldene Broche u. dgl. gestohlen hatte, wieder verschiedene
Schmuckgegenstände hinweg. Viele von letzteren verschenkte sie an
Kameradinnen, und konnten dieselben wieder beigebracht werden;
nicht so die werthvolleren, wie Armspange u. s. f., über deren Ver-
bleib sich die Diebin bis jetzt in den verschiedensten Lügen ergangen
hat. Der Gesamtwerth des gestohlenen wird von der Damnicati-
on auf ca. 100 fl. taxirt und ist dieselbe um so mehr zu bedauern,
als unter dem Fehlenden ihr sehr liebe Angehörigen, die sie in Rom
von der Gräfin Salm erhalten hat, befinden. Die Thäterin trifft
2monatliches Gefängniß.

Deutsches Reich.

Kissingen, 12. August. Fürst Bismarck ist heute Vormittag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr von hier abgereist. Ueber den Erfolg der Kur hat der Fürst sich wiederholt auf das Günstigste ausgesprochen. Derselbe wurde vor dem Hause, in dem er gewohnt hatte, sowie auf dem Bahnhofe von dem Publikum aufs Wärmste begrüßt. Der behandelnde Arzt des Fürsten, Dr. Durff, ist zum bayerischen Hofrath ernannt worden.

München, 11. August. Die Sänger aus Berchtesgaden ehren heute das Andenken des Königs Max dadurch, daß sie den Kranz ihrer Fahne, aus Alpenrausch und Edelweiß gewunden, an dessen Grabmal niederlegten.

Schweinfurt, 9. August. Der „Münch. Fr.“ wird von hier geschrieben: „Aus zuverlässiger Quelle höre ich, daß dieser Tage vor dem, vom Fürsten Bismarck bewohnten Hause zu Kissingen ein Individuum verhaftet wurde, das sich dort in verdächtiger Weise herumgetrieben hatte und mit einem Dolche versehen war. Es soll ein Schneidergeselle aus Sachsen sein. Näheres ist bis jetzt noch nicht bekannt.“

Bayreuth, 11. August. Ein graufiges Verbrechen ist hier entdeckt worden. Am südlichen Strakenende fand man bei Tagesgrauen den Rumpf eines augenscheinlich schon vor mehreren Tagen ermordeten 16—20 jährigen Mädchens, ihres Kopfes, der Arme und des untern Theiles der Beine beraubt und mit einem frisch gewaschenen Hemde bekleidet, welches keinerlei Blutspuren aufwies. Es mußte also erst nach dem Morde oder vor der Ablagerung in unserer Stadt dem Leichnam übergezogen worden sein. Vorläufig fehlen alle Spuren der Thäter oder des Thäters solch grauenhafter Unthat, wie es auch unerklärlich erscheint, warum der Rumpf nicht in offener Heerstraße abgelagert wurde, anstatt in den Wegen einer Stadt, welche immerhin ein offenes Auge auf den Verbringer haben konnte.

— Die beiden Panzerschiffe *Arbitros* und *Nautilus* sind von Kiel abgesegelt, um an der spanischen Küste die Deutschen und ihr Eigenthum zu beschützen.

Ausland.

† Die Flucht *Bazaine's* aus seinem Gewahrsam auf der Insel St. Marguerite ist das sensationellste Ereigniß des Tages. Noch fehlen die näheren Einzelheiten über das Entkommen; man sagt bloß, *Bazaine* habe sich an einem Seil aus dem Gefängniß auf das Meer herabgelassen, wo ihn seine Gemahlin in einer Barke erwartete. Nach einem uns von guter Seite zukommenden Privattelegramm hingegen ist die Marschallin *Bazaine* gestern (11.) in Spaa angekommen und erwartet ihren Gatten erst Morgen (Donnerstag) daselbst. Zimmer waren schon seit 14 Tagen in demselben Gasthof bestellt, wo die Kronprinzessin von Italien abgestiegen ist. Demnach war die „Flucht“ allerdings vor langer Hand vorbereitet. Es sind aber, wie man sich erinnert, noch keine vierzehn Tage her, daß Frau *Bazaine* beim ehemaligen Kriegs-Kameraden ihres Mannes, dem jetzigen Staatsoberhaupt Mac Mahon Audienz nahm, um ihn angeblich um Begnadigung *Bazaine's* zu lebenslänglicher Verbannung zu bitten, was ihr, auch angeblich rund abgeschlagen worden sein soll. Madame *Bazaine* scheint Allem nach mit dieser Supplik eine Komödie gespielt zu haben, deren Zweck ebenso wohl sein konnte, den Flucht-Plan zu maskiren, als auch dem Marschall Mac Mahon die nöthige Gelegenheit zu geben, durch eine abschlägige Entscheidung seine eigene Verantwortlichkeit für die kommenden Ereignisse zu decken. Die Flucht *Bazaine's* ist höchst wahrscheinlich verabredetes oder wenigstens zugelassenes Spiel gewesen; sie ist komödienthastisches Schein-Ereigniß, wie auch der Proceß gegen ihn unter der Leitung des Regisseurs Annale nicht als eine militärische Farce war, darauf berechnet, das böse Gewissen des ganzen französischen Volks auf einen Sündenbock abzuladen, damit die National-Eitelkeit sich nach dem Urtheil um so elbfigefälliger breitmachen könne: „Frankreich dankt sein Kriegs-Ünglück nur dem Verrath!“ Politisch genommen ist indeß das Entweichen oder Entweichenlassen des Staats-Gefangenen von dem für dergleichen Veranstellungen wie ausgeführten Haft-Orte nicht ohne Bedeutung; es deutet die imperialistische Grund-Strömung der Mac Mahon'schen Regierungs-Tendenz sehr merklich an; nur dem Bonapartismus kommt die Flucht als eine zeitgemäße Reclame zu Gute und in der That wird auch bereits die Anwesenheit mehrerer Bonapartisten in Spaa signalisirt. Wo sich wohl der besetzte Palatin

so lange aufhalten mag, ehe er der liebenden Gattin auf holländischen Boden folgt? Dürfen wir eine Vermuthung aussprechen, so ist es — Arenenberg, wo eben jetzt Madame Eugenie und Lulu weilen.

(Fr. S.)

Paris, 11. August. *Bazaine* ist auf einem Boot entflohen, das an das Fort herangefahren ist. Das Seil, an welchem er hinabgeglitten ist, trägt Blutspuren. Das Boot ist von einem Dampfer aufgenommen worden, der zwischen Ventimiglia und Genua gelandet ist. Oberst *Villete* ist im Fort St. Nicolas von Marseille internirt. General *Laval* ist mit der Untersuchung beauftragt und nach der Insel St. Marguerite abgereist.

Paris, 11. August. Oberst *Villete*, ehemaliger Adjutant *Bazaine's*, welcher dessen Gefangenschaft freiwillig geheiht hatte, ist gestern in Marseille verhaftet worden.

Paris, 12. August. Der Plan zur Flucht *Bazaine's* soll bereits seit sechs Wochen bestanden haben. *Bazaine* sei demselben Anfangs abgeneigt gewesen und hätte erst zugestimmt, als der letzte Versuch seiner Frau, die Umwandlung seiner Gefängnißstrafe in Verbannung herbeizuführen, scheiterte. Das zur Flucht benutzte Schiff ist ein italienisches. Der Procurator in Grasse hat den Gefängniß-director und die Wärter des Forts verhaftet. Die Truppen sind consignirt. Statt der Linientruppen hat die Gendarmerie die Posten besetzt. Wo *Bazaine* gelandet ist, ob in Italien oder in Spanien, weiß man nicht.

Paris, 12. August. Man glaubt nicht, daß *Bazaine* das Seil, von dem in einem gestrigen Telegramm die Rede war, zur Ausführung seiner Entweichung benützte, man meint vielmehr, dasselbe sei angebracht worden, um auf eine falsche Spur zu leiten und die wirklichen Entweichungsmittel zu verheimlichen.

Madrid, 12. August. General *Moriones* hat gestern mit dem ersten Corps den Carlisten die wichtigen Positionen nebst dem Dorfe von *Deiza* weggenommen, wo sich *Mendici* mit 18 Bataillonen, außerdem Cavallerie und Artillerie verschanzt hatte.

Madrid, 12. August. *Imparcial* versichert, Deutschland, England und Frankreich haben die Regierung *Serrano's* anerkannt.

Genua, 12. August. Nach einem vielfach verbreiteten Gerücht wäre *Bazaine* hier heimlich gelandet und sofort weiter gereist. Refeziel unbekannt.

— Nach einem römischen Telegramm der „Catholic Opinion“ liegt *Garibaldi* im Sterben.

— Nachrichten aus Rom melden, daß die Getreide-Ernte ganz vorzüglich ausgefallen sei; auch die des Weizenkorns, des Reis, der Trauben und der Oliven sind sehr vielversprechend. Die Weinpreise sind im nördlichen Italien um ein nahnhaftes gesunken.

Brüssel, 12. August. Die Gr-Marschallin *Bazaine* ist gestern in Spaa angekommen und erwartet ihren Mann morgen, Donnerstag. Die Zimmer waren seit 14 Tagen schon in demselben Hotel bestellt, wo die Kronprinzessin von Italien abgestiegen ist. Man signalisirt die Anwesenheit mehrerer Bonapartisten in Spaa.

Newyork, 11. August. Die Regier-Emcuten in Arkansas mehren sich. Die Weißen in *Aucin* sind von Negern umringt. Beide Parteien bewaffnen sich.

Verschiedenes.

† (Verunglückte Touristin) Wie aus *Mürren* (*Berner Ob-land*) berichtet wird, ist dort eine *Breslauer Dame*, *Fräulein Helene Buddenbrock*, am 3. August verunglückt. Sie wollte vermuthlich Bergweiden pflügen, die am Abhange zur *Siedlischine* zerstreut blühen, und stürzte dabei in die mehr als 1000 Fuß tiefe Schlucht hinab. Man fand am Rande der Schlucht ihren Hut und Regenschirm und sah weiter unten Spuren, daß die Dame sich am Gesträuch und Gras festzuhalten gesucht hat. Der Leichnam wurde noch nicht gefunden.

† (Ableitung der *Liber*.) Man schreibt aus Rom, 4. August: „Es hat sich hier eine Gesellschaft von Capitalisten gebildet, die sich mit dem Plane trägt, die *Liber*, die durch ihre häufigen Austritte aus ihrem Bette der Stadt großen Schaden zuzufügen pflegt, abzuleiten. Diesem Plane zufolge würde dieser Fluß der Ewigen Stadt schon bei *Pontemolle* sein bisheriges Bett verlassen müssen, um nach den Wiesen von *Castello* hinüberzufließen und dann hinter dem Rücken des *Vaticans* zu fließen, um vor dem westlichen Stadthore *S. Sebastiano* sein altes Bett wieder zu erreichen.“

Die Gesellschaft fordert für die Ausführung dieser Arbeiten von der Stadt den Betrag von siebenzig Millionen Lire. Der trockengelegte Betttheil der Tiber innerhalb der Stadt würde zum Aufbau von Häusern und zur Anlage von öffentlichen Gärten benützt werden. Für dieses Project schwärmen nicht nur die Bewohner der Tiber-Ufer, sondern auch die hiesigen Alterthumsforscher, welche durch die Bloß- und Trockenlegung des Tiberbettes in den Besitz von unermesslichen archäologischen Schätzen zu kommen hoffen."

† (Der Schwiegervater in der Klemme.) Ein Städtchen in geringer Entfernung von Corbeil war unlängst der Schauplatz eines sehr komischen Vorfalles. Man schickte sich eben an, die Hochzeit der zweiten Tochter eines Grundbesizers zu feiern. Alles schien bereit zu sein und der Hochzeitszug wollte sich in Bewegung setzen, als man plötzlich den Abgang einer der Hauptpersonen der Feierlichkeit wahrte, des Bräutigams. Man suchte das ganze Haus durch; der Hof, die Ställe, die Scheunen wurden durchstöbert, doch umsonst. Da entdeckte endlich das Luchsauge eines der Suchenden den Flüchtling versteckt in dem dichtbelaubten Gipfel einer alten Linde des Hinterhauses. Der Maire warf dem jungen Manne das Unanständige seines Benehmens gegenüber seiner zukünftigen Frau und den Gästen vor und ermahnte ihn, herabzusteigen. Aber der pfliffige Bräutigam schien keineswegs geneigt, seine unangreifbare Position aufzugeben und erklärte endlich die Motive seiner Handlungsweise: "Mein zukünftiger Schwiegervater versprach mir, eines seiner Grundstücke auf meinen Namen registriren zu lassen und das noch vor der Hochzeit. Da er aber die Erfüllung seines Versprechens von Tag zu Tag hinauschoß, habe ich den Entschluß gefaßt, die Ehe erst dann einzugehen, wenn der Schwiegervater seiner Verpflichtung nachgekommen ist." Da der junge Mann von seiner Bedingung nicht abstand, mußte der Schwiegervater, außerdem durch seine lautweinende Tochter gebrängt, wenn auch mit Widerwillen, in den sauren Apfel beißen und die Forderung seines Schwiegersohnes in spe erfüllen.

† (Hühner von Ungeziefer zu befreien.) Wenn die Hühner Abends sich in ihren Stall begeben haben, lege man die Zweige der Erlenbäume hinein, und am folgenden Morgen wird man sie voller Hühnerläuse finden, da diese den Geruch der Erlen außerordentlich lieben; man verbrennt dann diese Zweige. Einige Male dieses Mittel wiederholt, befreit die Hühner von diesem Ungeziefer.

Charade.

Die erste Silbe schickt ein östlich Land,
Die Letzten sind den Wisben unbekannt,
Ein Werkzeug, das die Bildung erst erfand.
Das Ganze, schön geformt, meist silberklar,
Stellt sich mehr rührend als ergreifend dar.

Sinnspruch.

Laß dich Hoffen nie gereu'n,
Ob auch nie das Hoffen eingetroffen.
Soll dich nicht ein Glück erfreu'n,
Mög' es dich erfreu'n ein Glück zu hoffen.

Rückert.

Auflösung der Charade in Nr. 125:
Kupferstich.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Kirchensirnb erg.

Schreiner-Arbeit.

Die Anfertigung von
7. Stück neuen Subsellien für die
Schule in Unterneustetten
wird am nächsten

Dienstag, den 18. d. Ms.
Vormitt. 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen
Abstreich veraccorbidet werden, wozu Lieb-
haber eingeladen sind.

Am 11. Aug. 1874.

Schultheißenamt.
Bergmüller.

Welzheim.

2 Eimer reinster **Apfelmost** ist mir
noch entbehrlich, ebenso verkaufe
ich noch 3 Eimer guten **Obst-
most** im Auftrag pr. Eimer 16 fl.,
im Ausschank pr. 1/2 Ltr. 3 und
4 kr., ditto **guten Wein** pr. 1/2 Ltr. 8.
12. und 14 kr.

Elias Greiner.

Welzheim.

1 Mostpresse

mit 2 eisernen Spindeln hat zu
verkaufen

Johann Weber,
Klingenbauer.

Colonia.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ist aus den nachbezeichneten Resultaten des
Rechnungs-Abchlusses für das Jahr 1873 zu ersehen.

Grundkapital	5,250,000 Gulden.
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1873 excl. der Prämien für spätere Jahre	2,748,988 Gulden.
Prämien- und Gewinn-Reserven	4,509,487 Gulden.

12,508,475 Gulden.

Versicherungen in Kraft am 31. Dezember 1873 . 1,459,855,532 Gulden.

Die Gesellschaft fährt fort, Mobilien, Ernteezeugnisse, Vieh, Geräthe zc. gegen
Feuer- und Blitzschaden zu festen mäßigen Prämien zu versichern und sind die Vertreter
der Gesellschaft gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen, sowie Anträge entgegen zu
nehmen.

Stuttgart, im August 1874.

Der Hauptagent J. Moser,

Hauptstätterstraße 118,
und die bekannten Bezirks-Agenten.

Alfdorf.

Mostpreßtücher

sind zu haben bei

Sailer Kaiser.

Brech.

1 Garren,



2 Jahr alt, Simmenthaler Race,
hat an Bartholomäi zu ver-
kaufen

Michael Knödler.

Rudersberg.

1 gewöhnliche Mostpresse

mit 2 Spindeln hat zu verkaufen

G. Reinert.

Gesucht

werden Männer und Frauenzimmer zum
Verschluß von Cigarren. Bester Verdienst
50 Proz. Auskunft ertheilt
die Redaktion d. Bl.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat seinen Wohnsitz von Beilstein hierher verlegt, und empfiehlt sich als

Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer.

Wohnung bei Frau Tuchmacher Schüle.
Gaildorf, den 9. August 1874.

Med. u. Chir. Dr. Höring,
Oberamtswundarzt.

Geschäfts-Empfehlung.

G. Häfer in Mittelschleibach



empfiehlt seine neue und sehr gut eingerichtete Oelmühle, in welcher täglich Del gemacht und auch Jedermann die volle Zufriedenheit zugesichert werden kann.

Sehr gutes rauchfreies Brennöl zu 16 fr. das Pfund, feinstes Monöl zu 27 fr. pr. Pfund und stets frisches Delmehl zum billigsten Preise ist immer bei mir zu haben.

Ferner habe ich noch 4 schöne bereits noch neue eiserne **Säg-Cylinder** und 44 Fuß lange, 4 Zoll breite, neue starke **Transmissions-Gurten** ganz billig zu verkaufen.

Für Brust-, Herz- und Nervenleidende.

OZON Wasser, d. i. electricischer Sauerstoff, zum Trinken und Einathmen, empfohlen von den ersten Autoritäten, verursacht sofort Zunahme des Appetits, des Schlafes, der Verdauung und bessert die Gesichtsfarbe durch Reinigung des Blutes und Kräftigung des Nervensystems selbst in den hartnäckigsten Fällen, durch die vereinten Wirkungen des nährenden Sauerstoffes und der stärkenden Electricität.

Behufs Bestellung beliebe man sich zu wenden an

E. Giebel,
Berlin, Schützen-Straße 32.

Der Bote vom Welzheimer Wald

empfiehlt sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art, welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem Erfolg sind und billigst berechnet werden.

Welzheim.

1 tüchtiger Schuhmacher

findet bei gutem Lohn bei mir dauernde Beschäftigung.

Walter, Schuhmacher.

Welzheim.

Moltpress-Spindeln

Liefere ich auch heuer wieder in jeder Construction und jeder Größe billigst.

G. Weller.

Rudersberg.

Photographie!

Unterzeichneter empfiehlt sich im Photographiren und können Aufnahmen bei jedem Wetter gemacht werden.

Adolf Saag,
Buchbinder und Photograph.

Loose der sechsten Serie der

Ulmer

Münster-Bau-Lotterie

à 35 fr. das Stück

sind zu haben bei

Kaufmann Bilsinger
Welzheim.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie

Doctor D. Killisch, Berlin,
Louisenstraße 45.

Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Weingeistfässer hat zu verkaufen
S. Sobly.

Eßlingen a. N.

Nebst meinen verschiedenen Sorten von Weinen & Spirituosen, empfehle mein großes Lager in Druckwerke, verschiedener Construction, Messinghahnen, Schlauchverschraubungen, Kupferne Weinzieher mit Ventil, Vulkanische Kautschuk- & Guttaperchaschläuche jeder Weite, Ventilsponden, Trubfäcke für Bierbrauer etc. etc. und sichere prompte Bedienung, gute Waare, sowie billigste Preise zu.

E. R. Thieringer,
(H 72868) Wirthschafts-
und Brauerei-Artikel-Geschäft
en gros.

Welzheim.

Krieger-Verein.

Es werden sämtliche Mit- und Ehren-Mitglieder auf Sonntag den 16. August 1874 zur Fahnenweihe des Krieger-Vereins Schorndorf freundlichst eingeladen.

Es können sich auch Nichtmitglieder dem Zug anschließen.

Früh 1/2 9 Uhr Generalmarsch und zugleich Sammlung beim Bierkeller zur Linde, zu einer Foktort 9 Uhr Abmarsch.

Den Mittagstisch kann jeder sich selbst bestellen.

Der Ausschuss.

Sonntag den 16. ds.

findet von Nachmittag 3 Uhr an im Gasthof z. Krone in Forstbach eine

musikalische Produktion

statt, wozu Freunde der Musik hiemit höflich eingeladen werden.

Treu.

Die Kaiserl. und Königl.

Hof-Chocoladenfabrik

von Gebrüder Stollwerk
in Cöln übergab den Verkauf ihrer
vorzüglichen Fabrikate in

Welzheim

Herrn Conditore Hohly.

Jeden

Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch Bleichsucht, Magenkrampf und Flechten und zwar brieflich: Voigt, Arzt zu Croppenstedt (Preußen). (H.020.)

Geld-Sorten vom 13. August 1874.

Imperials	9. 47-49.
20-Francs	9. 29-30.
Holl. fl 10	9. 47-49.
Souvereigns	11. 56-58.
Risfolen	9. 38-40.
Ducaten	5. 34-36.